

Das Exportgeschäft verzeichnet eine Belebung, die stärker ist als, nach der Saison zu schließen, erwartet wurde. Es ist festzuhalten, daß die österreichische Ausfuhr im Dezember in der Höhe von 95 Millionen größer ist, als in irgend einem Monat seit dem Jahre 1931 beobachtet werden konnte. Verglichen mit Dezember 1935 beträgt die Zunahme 4.4%, gegen November 1936 11.8%. An dieser Entwicklung hatten die Rohstoffe und Fertigwaren gleichen Anteil. Von jeder dieser Gütergruppen wurde um je 5 Millionen Schilling mehr ausgeführt als im Vormonat. Obgleich man sich hüten muß, aus einem verhältnismäßig kurzen Zeitabschnitt endgültige Schlüsse auf die Entwicklungstendenz zu ziehen, darf dennoch gesagt werden, daß die gefürchteten Folgen der Währungsabwertungen der ehemaligen Goldblockländer für den österreichischen Export bis jetzt ausgeblieben sind. Da die Preissteigerungen in den Abwertungsländern

und damit die internationale Anpassung der Preise inzwischen große Fortschritte gemacht haben, wird kaum mehr bezweifelt werden können, daß die vielseitig vorausgesagten Exportverluste nur als Verschiebungen innerhalb der einzelnen Ausfuhrzweige aufgetreten sind, während die österreichische Ausfuhr als Ganzes keinerlei Einbuße erlitten hat. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß aus den Erfolgssiffern der Ausfuhr nicht geschlossen werden darf, daß in dem betrachteten Zeitabschnitt, der Zuwachs zu günstigen Preisen, getätigt wurde. Vielfach haben Industrien Anstrengungen gemacht, die unter neuen Konkurrenzbedingungen stehenden Märkte zu halten. In der länderweisen Aufgliederung ist der Ausfuhrückgang nach Italien bemerkenswert, der jedoch durch die Vergrößerung der Ausfuhr nach anderen Ländern, besonders nach dem Deutschen Reich und nach Ungarn wettgemacht wurde.

DIE WIRTSCHAFTSLAGE IN WICHTIGEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

Wie aus nachstehender Übersicht, die einen gedrängten Überblick über die Wirtschaftslage in einer Reihe europäischer Länder vermitteln soll, hervorgeht, ist in allen hier besprochenen Ländern eine Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Entwicklung zu beobachten. Überall kann eine Belebung der Produktion, ein Steigen der Preise, eine Abnahme der Arbeitslosigkeit und, wenn auch in bescheidenem Maße, eine Vergrößerung des Außenhandelsvolumens festgestellt werden. In bezug auf die Dauer und Intensität dieser günstigen Entwicklung bestehen jedoch weitgehende Verschiedenheiten, die nur aus den in den einzelnen Ländern herrschenden besonderen Verhältnissen ihre Erklärung finden können.

Besondere Bedeutung kommt hier vor allem der Währungs- und Finanzpolitik zu. In einzelnen Ländern konnte durch expansive Kreditpolitik und staatliche Investitionstätigkeit der Aufschwung — wenn auch auf Kosten zunehmender Verschuldung des Staates und Gefahr eines vorzeitigen empfindlichen Rückschlages — beschleunigt und intensiviert werden. Das allseitige Rüstungsfieber führt zu einer Sonderkonjunktur in der Schwerindustrie und begünstigt die Entwicklung in den betreffenden Ländern.

Weit weniger begünstigt sind dagegen die Agrarstaaten, die unter dem langdauernden Tiefstand der Agrarpreise, deren Aufwärtsbewegung

erst in jüngster Zeit einsetzte, schwer zu leiden haben.

Schließlich befinden sich auch diejenigen Länder, deren Erzeugung von den Inlandsmärkten nur zu einem Bruchteil aufgenommen werden kann und die vor allem für den Export produzieren, infolge des geschrumpften Außenhandelsvolumens — bedingt durch die herrschenden Absperrungs- und Autarkietendenzen — in einer besonders schwierigen Lage und sind an der allgemeinen Aufschwungbewegung nur in bescheidenem Maße beteiligt.

Das Ansteigen der Preise auf den Rohstoffmärkten bewirkt eine Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise in allen Ländern; naturgemäß ist diese in den Abwertungsländern eine intensivere und geht rascher vor sich als in Ländern mit stabiler Währung. Die Lebenshaltungskosten bleiben vorläufig hinter den Großhandelspreisen zurück. Die bedeutenden Preissteigerungen auf den Weltmärkten werden jedoch einen weiteren Anstieg der Preise in den einzelnen Ländern zur Folge haben und sich in kurzer Zeit auch auf den Detailmärkten auswirken.

Schließlich ist zu den in der Rubrik über die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den einzelnen Ländern angegebenen Ziffern zu bemerken, daß diese einen unmittelbaren Vergleich nicht zulassen, da in den einzelnen Ländern teils registrierte, teils unterstützte Arbeitslose und teils Arbeitsuchende erfaßt werden.

Land	Währung und Staatshaushalt	Geld- und Kapitalmarkt, Börse	Preise
Belgien	<p>Abwertungen des Goldblockes haben keine wesentliche Wirkung auf die belgische Währungslage gehabt. Goldvorrat weist gegenüber dem Jahresbeginn eine Zunahme um rund 300 Mill. Belgas (rund 9%) auf; Notenumlauf von 4.173 auf 4.540 Mill. Belgas (ebenfalls rund 9%) ausgedehnt.</p> <p>Das ordentliche Budget für 1937 sieht Überschuß von 171 Mill. Frs. vor, doch sollen Steuern um etwa 150 Mill. Frs. ermäßigt werden, so daß Überschuß wieder verschwindet. Daneben besteht noch ein außerordentliches Budget für Arbeitsbeschaffung und Rüstung, welches für 1936 und 1937 je 2.260 Mill. Frs. vorsteht, doch wurden 1936 im Hinblick auf Besserung der Wirtschaftslage nur 1.000 Mill. Frs. verausgabt.</p>	<p>Geldmarkt flüssig; die Spareinlagen bei den Postsparkassen sind ständig zunehmend, der Bankzinsfuß beträgt unverändert 2%, der Privatdiskont wurde im Oktober 1936 von 1:375 auf 1% herabgesetzt.</p> <p>Lebhafte Kurssteigerungen der Industriewerte an der Börse; Index für 120 Aktien gegenüber dem Dezember des Vorjahres um rund 20% gestiegen; die bedeutendsten Kurssteigerungen bei der Schwerindustrie, Bankwerte wenig gestiegen. Bauwerte sogar ziemlich erheblich zurückgegangen.</p>	<p>Ziemlich beträchtliche Zunahme des Großhandelspreisindex: seit Mai 1936 von 66·9 (1929 = 100) auf 74·9 im Dezember 1936 gestiegen. Ursache sind die gestiegenen Rohstoff- und sonstigen Importpreise sowohl für Agrar- als auch für Industrieprodukte. Auch der Lebenshaltungskostenindex steigt, doch war hier die Zunahme wesentlich geringer, von 82·1 im Mai, bzw. 81·7 im Juli auf 88·0 im November 1936.</p>
Deutsches Reich	<p>Reichsmark unter umfassender Devisenkontrolle. Gold- und Devisendeckung Ende Dezember 1936 1·44% gegen 2·04% Ende Dezember 1935; Zunahme des Notenumlaufes in der gleichen Zeit von 4.285 auf 4.980 gegen RM 3.560 Mill. Ende 1932, d. i. eine Zunahme um rund 40%; der Wechselkurs der Reichsbank beträgt RM 5.510 Mill. gegen 4.552 Ende 1935 und 2.731 Ende 1932; d. i. eine Zunahme um mehr als 100% gegenüber 1932.</p> <p>Zunehmende Verschuldung des Staates; Kapitalneubildungsquote fast ausschließlich für staatliche Investitionstätigkeit beansprucht. Steuereingänge im Budgetjahr 1935/36 rund RM 13.245 Mill.; für 1936/37 werden Erträge um RM. 200 bis 250 Mill. höher geschätzt. Steuern nahmen 1936 rund 1/4 des gesamten deutschen Volkseinkommens in Anspruch. Ersparnisse auf dem Minderaufwand für Arbeitslosenhilfe gegenüber 1935/36 werden mit RM 1.850 Mill. geschätzt. Zolleinnahmen dürften Rückgang erfahren. Kein Staatshaushalt veröffentlicht.</p>	<p>Schwergewicht des Bankkredites auf Wechsel- und Schatzwechselanlage verlagert. Dabei ist wachsendes Zurücktreten privatwirtschaftlicher gegenüber staatlicher Kreditnahme zu beobachten; Anteil der öffentlichen Kreditansprüche am Wechsel-, Schatzwechsel- und Wertpapierdiskont 44·3% gegen 23% im Jahre 1929. Seit Februar 1936 Ausgabe von mehr als 3 Monate laufenden Wechseln; Bestand an solchen bei Reichsbank und anderen Großbanken von RM 265 Mill. Ende Jänner 1936 auf RM 1100 Mill. Ende Oktober 1936 gestiegen.</p> <p>Seit Begebung der Reichsanleihe Verknappung des Geldmarktes; Privatdiskont hat im Oktober von 2% auf 3% leicht angezogen.</p> <p>Private Emissionstätigkeit infolge der zugunsten der Reichsemissionen bestehenden Sperre nur in sehr beschränktem Maße möglich; Neuemissionen von Industriebondobligationen nur in Gesamthöhe von rund RM 100 Mill. zugelassen (Unternehmungen mit Staatsaufträgen, bzw. mit Aufgabe der Rohstoff(ersatz)produktion, Elektrizitäts- und Schiffahrtsgesellschaften, schließlich - in völlig unzureichendem Maße - Pfandbriefinstitute).</p> <p>Zunahme der Spareinlagen bei Sparkassen und Kreditinstituten.</p> <p>Börse belebt; Aktienkursindex seit Anfang d. J. bis Ende November um fast 20% gestiegen; Markt für festverzinsliche Werte ruhiger.</p>	<p>Index der Großhandelspreise zeigt unter dem Druck der Rohstoffverteuerung leichten Anstieg, der jedoch (Dezember 1936) gegenüber dem Stand im Vorjahre nur rund 1·5% beträgt.</p> <p>Den größten Anstieg zeigen die Preise für Häute und Leder, mit fast 20, Nichteisenmetalle mit 10 und Textilien mit 4%. Eisenpreis stabil, Agrarstoffpreise sogar um 1% gesunken.</p> <p>Auch die Lebenshaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahre kaum nennenswert gestiegen (weniger als 1%), lediglich Kosten für Bekleidung um rund 5% höher als im Dezember 1935.</p> <p>Durch Einsetzung eines Reichskommissärs für die Preisbildung soll nicht nur Preissteigerung eingedämmt, sondern auch Preisbildung weitgehend beeinflusst werden.</p>
Frankreich	<p>Goldbestand der Bank von Frankreich schon 1935 von rund 82 auf rund 66 Milliarden und in den ersten 9 Monaten 1936 weiter auf rund 50 Milliarden Frs. verringert (Kapitalflucht); um weitere Goldverluste zu verhindern, erfolgte am 26. September 1936 Devaluierung um rund 30% und gleichzeitig Erlassung eines Goldausfuhrverbotes. Goldbestand auf rund 64 Milliarden Frs. aufgewertet; Ende November und Anfang Dezember Anleiherückzahlungen an England (4 Milliarden Frs.). Goldbestand seither unverändert rund 60 Milliarden Frs.; Notenumlauf von rund 83·8 Milliarden Frs. Ende September auf rund 89·3 Milliarden Frs. Ende Dezember 1936 erweitert. Deckungsverhältnis Jänner 1936 71·1%, 31. Dezember 1936 57·4%.</p> <p>Budgetabgang für 1936 wird mit rund 20 Milliarden Frs. geschätzt; Einnahmen durchwegs hinter den Erwartungen zurückgeblieben.</p> <p>Nach Vornahme von Ermäßigung bzw. Erleichterung einiger vorgesehener Steuern Budget für 1937 angenommen; Ausgaben werden mit 48.071, Einnahmen mit 43.486 Millionen Frs. veranschlagt, so daß sich Defizit von rund 4.585 Mill. Frs. ergibt, welches durch Anleihen gedeckt werden soll.</p> <p>Ferner sollen für Rüstungszwecke, Deckung des Defizits und Ausgestaltung der Eisenbahnen sowie für Arbeitsbeschaffung weitere rund 30 Milliarden Frs. im Wege kurzfristiger innerer Anleihen aufgebracht werden.</p>	<p>Kapitalabwanderung, mit deren Aufhören nach der Abwertung gerechnet wurde, dauert fort.</p> <p>Um Repatriierung anzuregen, Straf- und Steueramnestie für Fluchtkapital, sofern dieses zur Zeichnung der neuen Goldprämienbonds verwendet wird.</p> <p>Geld- und Kapitalmarkt unter dem Eindruck der ungeklärten innerpolitischen Verhältnisse und sozialen Unruhen angespannt. Einlagen bei Kommerzbanken und Sparkassen rückläufig; Bankrate nach Abwertung von 5% im Laufe des Oktober sukzessive auf 2% herabgesetzt; seither auf dieser Höhe verblieben. Die Abzüge von den Depositenbanken betragen im Oktober 356, November 91·5 und Dezember 33 Mill. Frs.</p> <p>Nach Wiedereröffnung der Börse nach Devaluation lebhaft Kurssteigerungen auf dem Aktien- und Rentenmarkt; steigende Umsätze. In den folgenden Monaten wieder Abflauen. Auf dem Rentenmarkt Kurssteigerungen vielfach wieder eingebüßt; Kursverfall als Folge der politischen Unsicherheit und Schwäche der Finanzpolitik.</p> <p>Auch die Kursbildung auf dem Aktienmarkt durch politische Lage (Sozialisierungstendenzen) beeinträchtigt; Interesse für ausländische Wertpapiere außerordentlich lebhaft, jedoch nachlassend; hier auch bedeutende Kurssteigerungen zu verzeichnen.</p>	<p>Großhandelspreisindex gegenüber Dezember 1935 um rund 40%, seit der Abwertung um rund 25% gestiegen; Steigerung der Preise für landwirtschaftliche Produkte beträgt seit der Abwertung rund 17%, während diejenige für Industrieprodukte fast 30% erreicht.</p> <p>Der Kleinhandelspreisindex ist gegenüber Dezember 1935 um rund 22% gestiegen; Die Steigerung seit der Abwertung beträgt rund 10%. Den größten Auftrieb seit der Abwertung weisen hier die Preise für Fett, Butter, Eier, Milch auf, wogegen die Fleischpreise weniger gestiegen sind.</p>

Produktion (einschließlich Landwirtschaft), Umsätze, Bautätigkeit	Arbeitsmarkt	Außenhandel, Verkehr
<p>Belgien durch Rüstungskonjunktur besonders begünstigt; Produktionsindex seit dem Jahre 1932, in welchem mit 69.1 (1929 = 100) der Tiefpunkt erreicht wird, ständig steigend; Entwicklung im Jahre 1936 mit Ausnahme des Monats Juni (Arbeiterausstände) fortschreitend; Februar und März 1936 Höhepunkt mit 80.9, September 78.4. Eisen- und Stahlproduktion zeigen günstige Entwicklung, doch wird die Produktion des Jahres 1936 nicht erreicht; diese wird lediglich im Kohlenbergbau während einiger Monate des Jahres 1936 übertroffen, doch wird die Gesamtjahresziffer mit Rücksicht auf die geringe Förderung im Monat Juni voraussichtlich hinter jener des Jahres 1929 zurückbleiben. Bautätigkeit belebt.</p>	<p>Die Arbeitslosigkeit erreicht 1934 mit 182.855 völlig und 166.228 teilweise Unbeschäftigten ihren Höhepunkt. Seither fortschreitende Abnahme: Im Oktober 1936 werden 101.070 völlig und 74.537 teilweise Arbeitslose ausgewiesen.</p> <p>Im November und Dezember ist wieder eine leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit (saisonmäßig bedingt!) zu verzeichnen.</p>	<p>Ein- und Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr mengen- und wertmäßig gestiegen. Einfuhrsteigerung betrifft vor allem Rohstoffe, doch hat auch die Lebensmittel- und Fertigwareneinfuhr zugenommen.</p> <p>Auch bei der Ausfuhrsteigerung Rohstoffe an erster Stelle; von Fertigwaren hat der Waffenexport eine beträchtliche Steigerung erfahren.</p> <p>Der Güterverkehr auf den Bahnen ist gegenüber dem Vorjahre leicht gebessert, bleibt jedoch hinter dem des Jahres 1929 nicht unbedeutend zurück. Dagegen ist der Schiffsverkehr, dessen Rückgang gegenüber 1929 nicht beträchtlich gewesen war, dichter als zu dieser Zeit.</p>
<p>Index der industriellen Produktion (1929 = 100), der 1932 mit 53 Tiefpunkt erreicht hatte, im September 1936 auf 111.3 und im Oktober auf 112.7 angestiegen. Belegung in erster Linie bei den Investitionsgüterindustrien (Index Oktober 120.1, derjenige für Konsumgüterindustrien dagegen nur 105.6). Eisen- und Stahlproduktion zeigen — bedingt durch Bau- und Rüstungskonjunktur — bedeutenden Aufschwung; Kapazitätsausnutzung wird für November mit 92.3% angegeben. Sehr günstige Entwicklung zeigt die Produktion von Kraftfahrzeugen; der Index erreichte im Mai Rekordzahl von 205.8; in den folgenden Monaten saisonmäßiger Rückgang.</p> <p>Günstige Entwicklung auch im Kohlenbergbau; auch hier werden die Ziffern von 1929 überschritten. Maschinenindustrie zeigt gleichfalls günstige Entwicklung, doch macht sich hier Rohstoffmangel und Mangel an Facharbeitern geltend.</p> <p>Der Ernteertrag für Getreide und Futtermittel liegt um rund 100.000 bzw. rund 420.000 Tonnen über jenem des Vorjahres, bleibt jedoch hinter den Erwartungen zurück.</p> <p>Die Einzelhandelsumsätze zeigen nur langsame Zunahme; liegen immer noch um rund 25% unter jenen des Jahres 1929.</p> <p>Besonders lebhaft Entwicklung der Bautätigkeit sowohl im Wohnungsbau als auch im Bau von öffentlichen und gewerblichen Gebäuden.</p>	<p>Die Zahl der erfaßten Arbeitslosen, die 1929 rund 1.9 Millionen betrug und 1932 auf 5.575.000 angestiegen war, betrug im November 1936 nur noch 1.197.000 (gegen 1.076.000 im Vormonat und 1.984.000 im November 1935).</p> <p>Die Gesamtzahl der Beschäftigten beträgt rund 200.000 mehr als im Jahre 1929.</p> <p>Steigerung des Arbeitsvolumens (in Stunden) gegenüber 1932 rund 90%, bei Produktionsgüterindustrien 150%, bei Konsumgüterindustrien rund 40%.</p> <p>In einzelnen Industrien (Maschinenbau u. a.) Mangel an geschulten Facharbeitern.</p>	<p>Außenhandel zeigt gegenüber dem Vorjahre leichte Belebung, wobei Ausfuhr stärker gestiegen ist als Einfuhr; doch wurde bei beiden nur rund 1/3 des Volumens von 1929 erreicht.</p> <p>Fertigwareneinfuhr gegenüber der Rohstoff- und Lebensmitteleinfuhr stark zurückgedrängt, bleibt hinter jener des Vorjahres zurück, während Rohstoff- und Lebensmitteleinfuhr über jener des Vorjahres liegen. Dagegen beträchtliches Schrumpfen der Rohstoff- und Lebensmittelausfuhr. Ausfuhr umfaßt rund 80% Fertigwaren.</p> <p>Beträchtliche Belebung der Ausfuhr nach europäischen Ländern; Aktivsaldo im Verkehr mit diesen stark gestiegen.</p> <p>Da Frankreich, Niederlande und Schweiz als Ausfuhrländer besondere Bedeutung haben (Aktivsaldo Jänner bis September 1936 163, 122 und 68 Millionen RM.), bedeutet Abwertung in diesen Ländern wesentliche Erschwerung für die deutsche Außenhandelslage.</p> <p>Verkehrsleistung der Reichsbahn seit dem Tiefstand im Jahre 1932 steigend; die Leistung, in Tonnenkilometern gemessen, bleibt hinter jener des Jahres 1929 nur wenig zurück, liegt um rund 11% über dem Vorjahrsdurchschnitt. Die starke Zunahme der Personenbeförderung ist zum Teil auf die Reisebelebung im Zusammenhang mit der Olympiade zurückzuführen.</p> <p>Auch der Güterverkehr über See zeigt steigende Entwicklung, wobei die Zunahme des Inlandsverkehrs zwischen den deutschen Häfen weit größer ist als die des Auslandsverkehrs.</p>
<p>Seit dem Frühjahr infolge zunehmender Streikbewegung ungünstige Entwicklung der Produktion; Absinken des Produktionsindex von Mai bis August 1936 von 73.1 auf 66.7 (1929 = 100). Im September leichter Anstieg; im Anschluß an Abwertungen Belebung in der Automobil-, Metall-, Maschinen- und Textilindustrie, ferner in der chemischen und einzelnen Exportindustrien. Ungünstige Beschäftigung in der Bau- und Baustoffindustrie dauert fort.</p> <p>Umstellung auf 40-Stundenwoche vielfach mit Schwierigkeiten verbunden; sie wirkt ebenso wie die zwangsweise Anpassung der Löhne an die gestiegenen Lebenshaltungskosten produktionskostensteigernd.</p> <p>Soweit Besserung der Beschäftigung vorhanden, ist sie in erster Linie auf Rüstungsnachfrage zurückzuführen. Leichte Steigerung der Handelsumsätze.</p> <p>Keine Belebung der Bautätigkeit. Sie bleibt vorwiegend auf Renovierungsarbeiten beschränkt.</p>	<p>Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen erreicht im Februar 1936 mit 487.374 ihren Höhepunkt; in den folgenden Monaten ist eine leichte Abnahme bis auf 406.595 im Oktober zu verzeichnen; November und Dezember — trotz 40-Stundenwoche — wieder leichte Zunahme, die jedoch hinter der Steigerung in den Vergleichsmonaten des Vorjahres stark zurückbleibt.</p>	<p>Ein- und Ausfuhr seit 1929 rückläufig; 1936 beträgt Einfuhr rund 40%, Ausfuhr rund 30% des Standes von 1929. Während Einfuhr schon in den ersten Monaten zu steigen beginnt, bleibt Ausfuhr weiter rückgängig.</p> <p>Seit der Abwertung beträchtliche Außenhandelsbelebung; Import — in erster Linie von Rohstoffen — erheblich gestiegen, wobei infolge der Abwertung einerseits und Preissteigerung auf Rohstoffmärkten andererseits die mengenmäßige Zunahme hinter der wertmäßigen zurückbleibt. Export seit der Abwertung gleichfalls merklich belebt; zeigt gegenüber dem Stande vor der Abwertung dem Wert nach Zunahme um 45%; mengenmäßig beträgt die Steigerung jedoch nur rund 7%, was auf den starken Preisauftrieb auch bei den Exportindustrien zurückzuführen ist. Verkehrsleistung der Bahnen, gemessen in der Anzahl der gestellten Waggons, seit 1930 rückläufig, in den letzten Monaten 1936 etwas gebessert. Seeschiffahrt weist im Jahre 1936 gleichfalls leichte Belebung auf.</p>

Land	Währung und Staatshaushalt	Geld- und Kapitalmarkt, Börse	Preise
Großbritannien	<p>Goldbestand infolge andauernder Goldzufüsse von Dezember 1935 bis November 1936 von rund 200 auf rund 250 Mill. Pfd. St. gestiegen. Mitte Dezember Übertragung von 65 Mill. Pfd. St. aus dem Währungsausgleichsfonds an die Notenbank; Verbesserung der Golddeckung; Notenmenge, die seit dem Vorjahr um rund 10% gestiegen ist, steigt weiter an (Anfang Dezember 452, 23. Dezember 474 Mill. Pfd. St.) Fidiuziäre Notenausgabe von 260 auf 200 Mill. Pfd. St. eingeschränkt. Steigerung der Staatseinnahmen aus Steuer- und Zolleingängen. Für das Budgetjahr 1936/37 ist für Rüstungszwecke ein Betrag von 161·7 Mill. Pfd. St. (gegen 117 im Budget 1935/36) vorgesehen, im Budgetjahr 1937/38 sollen Aufwendungen auf 195 Mill. Pfd. St. steigen. Infolge dieser Rüstungsausgaben Defizit zu erwarten.</p>	<p>Geld- und Kapitalmarkt seit Jahren sehr flüssig; Bankzinsfuß 2%, Privatdiskont $\frac{1}{2}$%. In letzter Zeit gewisse Anzeichen für Durchbrechung der Politik des billigen Geldes, doch scheint andererseits die leichte Versteifung des Geldmarktes im November wieder überwunden. (Übertragung von 65 Mill. Pfd. St. Gold vom Ausgleichsfonds an die Notenbank!)</p> <p>Ständige Zunahme der Depositen bei den Kommerzbanken und Einlagen bei den Sparkassen.</p> <p>Lebhafte Investitionstätigkeit infolge erhöhter Gewinnmöglichkeiten. Neuemissionen in den ersten 10 Monaten 1936 190 gegen 161 Mill. Pfd. St. in der gleichen Zeit d. J. 1935.</p> <p>Aktienindex (1929=100) im Dezember 1936 120·1 gegen 105·8 im Dezember 1935.</p> <p>Steigerungen nicht gleichmäßig, Aktien der Schwerindustrie, einige Rohstoffaktien (Kupfer), Automobilfabriken zeigten den größten Kursanstieg. Auf dem Anlagemarkt Tendenz schwächer. Vernachlässigung des Renten- und Obligationenmarktes wegen relativ geringer Rentabilität.</p>	<p>Seit dem Sommer ziemlich starker Anstieg der Großhandelspreise zu beobachten; Großhandelspreisindex im Dezember 85·8 (1929 = 100), seit Mai um zirka 14% gestiegen. (Höhere Preise für eingeführte Rohstoffe.) Lebenshaltungskosten steigen weniger rasch, Löhne bleiben hinter diesen noch etwas zurück.</p>
Jugoslawien	<p>Goldbestand gegenüber dem Vorjahr von 1425 auf 1599 Mill. Dinar erhöht; Notenumlauf um 400 Mill. Dinar vermehrt. Bankzinsfuß seit Februar 1935 unverändert 5%. Dinarkurs in Zürich bis zur Francabwertung stabil, dann entsprechend erhöht.</p> <p>Staatseinnahmen günstig; im 3. Quartal 1936 um 60·4 Mill. Dinar über jenen des 3. Quartals 1935; während der ersten 6 Monate des Budgetjahres 1936/37 Überschusseinnahmen 577 Mill. Dinar gegen 392 Mill. in der ersten Hälfte des Budgetjahres 1935/36. Anfang September 5%ige 100-Millionen-Anleihe für öffentliche Arbeiten aufgelegt; Zeichnungsergebnis günstig.</p>	<p>Weitgehendere Inanspruchnahme des Geldmarktes, doch werden Möglichkeiten nicht erschöpft. Flüssigkeit trotz stärkerer Inanspruchnahme größer als im Vorjahr. Privatdiskont zwischen 7·0 bis 10%. Zunahme der Spareinlagen. Hypothekarkredite der staatlichen Hypothekenanstalt gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Kredite bei den Agrarbanken zurückgegangen.</p> <p>Anlagemarkt fest; Agrar-Obligationen zeigen keine wesentlichen Kurssteigerungen.</p> <p>Bank-, Landwirtschafts- und Metallindustriekaffen fest.</p>	<p>Großhandelspreisindex seit Juni von 65·0 auf 69·4 im November steigend; bleibt jedoch hinter Preissteigerung des Jahres 1935 (November 70·8) zurück. Lebenshaltungskosten gleichfalls zunehmend.</p>
Niederlande	<p>Am 27. September 1936 Aufhebung der Noteneinlösung, Goldausfuhrverbot. Unmittelbar darauf Absinken des Guldenkurses um fast 25%; in den nächsten Wochen starke Kursschwankungen, seit Mitte November 1936 ziemlich stabil auf rund 80% seines früheren Wertes. Goldbestand der Notenbank seit dem Vorjahre ziemlich stabil; Notenmenge, die in den ersten 3 Dezemberwochen zurückgegangen war, in der letzten Woche wieder ansteigend. Notenbankprivileg auf 5 Jahre verlängert; Erteilung der Befugnis zu open market operations.</p> <p>Die Einnahmen des Staates steigen an; nachdem der Ertrag in den ersten 9 Monaten hinter dem von 1935 zurückgeblieben war, günstigere Entwicklung in den letzten Monaten, so daß — entgegen den Erwartungen — der ursprünglich erwartete Betrag erzielt werden dürfte.</p> <p>Für die nächsten 3 Jahre ist neben dem ordentlichen Budget jährliche Ausgabe von 22·5 Mill. fl. für die Erweiterung der Kriegsstotte vorgesehen.</p>	<p>Seit Mitte Dezember starker Kapitalrückstrom nach Holland. Da Devisenbeträge, bzw. das dagegen eingetauschte Gold vom Ausgleichsfonds mit Gulden bezahlt werden, besteht Gefahr inflationistischer Geldumlaufserhöhung. Geldmarkt andauernd flüssig; Bankrate Anfang Dezember 2% gegen 2$\frac{1}{2}$% Ende November; Privatdiskont 0·76%, Taggeldsatz 0·50%. Im Oktober Schatzscheinemission von 40 Mill. fl. zu 2$\frac{1}{2}$%, im November 100 Mill. Anleihe mit 20jähriger Laufzeit zu 3%, Ende Dezember neuerliche Schatzscheinemission zu 2% glatt aufgenommen, bzw. überzeichnet. Nach der Abwertung überaus heftige Börsenhausse, Steigerung der Kurse einzelner Aktien (Amsterdam Rubber, Royal Dutch) gegenüber Anfang Jänner 1936 um mehr als, bzw. fast 100%. Auch auf dem Anlagemarkt feste Tendenz.</p>	<p>Rohstoffteuerung auf den Weltmärkten stark fühlbar. Großhandelspreisindex seit 1932 ziemlich stabil, zeigt im Oktober 1936 gegen den Vormonat Steigerung um rund 10%. Natürlich auch Abwertungswirkung.</p> <p>Lebenshaltungskosten ziemlich stabil.</p>

Produktion (einschließlich Landwirtschaft), Umsätze, Bautätigkeit	Arbeitsmarkt	Außenhandel, Verkehr
<p>Produktionsindex für das 3. Quartal 1936 113·4 (1929 = 100). Sehr gute Beschäftigung der Eisen- und Stahlindustrie, genügt jedoch nicht, um Bedarf zu decken; für Einfuhr auf Lizenzen Reduktion der Zölle für Eisen- und Stahlprodukte auf 20%. Starke Belegung des Schiffbaues führt zu lebhafter Materialnachfrage, Mangel an geschulten Facharbeitern, wiewohl früherer Umfang der Produktion nicht erreicht, Automobilerzeugung erreicht in den Sommermonaten 1936 Rekordziffer: Index beträgt 229·3 gegen 1929 = 100. In den folgenden Monaten saisonmäßiger Rückgang.</p> <p>Textilindustrie zeigt auch gute Beschäftigung; auch hier wird die Produktion von 1929 überschritten.</p> <p>Die Bautätigkeit war schon im Vorjahre sehr lebhaft; im laufenden Jahre tritt der Wohnungsbau hinter der industriellen Investitionstätigkeit etwas zurück.</p>	<p>Höchstzahl der Arbeitslosen im Jahre 1932 rund 2·8 Millionen; seither ständiger Rückgang. Im November 1936 beträgt die Zahl der völlig Arbeitslosen rund 1·4 Millionen (gegen rund 1·7 Millionen im November 1935) und die Zahl der zeitweise Arbeitslosen rund 192.000 (gegen 226.000 im November 1935). In einzelnen Industriegruppen (Schiffbau) macht sich Mangel an geschulten Facharbeitern geltend.</p>	<p>Starker Anstieg der Einfuhr; im November gegen Vormonat leicht zurückgegangen, jedoch um 10% über der Einfuhr im November 1935. Hauptsächlich Rohstoffimporte für Rüstungsbedarf, aber auch Nahrungsmittel- und Fertigwareneinfuhr gestiegen. Ausfuhrsteigerung bleibt hinter jener der Einfuhr beträchtlich zurück; Passivsaldo der Handelsbilanz zeigt starke Zunahme.</p> <p>Das Außenhandelsvolumen liegt jedoch wesentlich unter jenem des Jahres 1929; Höchststand der Einfuhr im Oktober 1936 76·07 Mill. Pfd. St. (gegen 92·59 im Monatsdurchschnitt von 1929) und der Ausfuhr, gleichfalls im Oktober 41·76 Mill. Pfd. St. (gegen 60·78 im Monatsdurchschnitt 1929).</p> <p>Die Verkehrsleistung der Bahnen, gemessen in Tonnenkilometern, seit dem Tiefstand im Jahre 1932 ansteigend; in einzelnen Monaten des Jahres 1936 wurde die Verkehrsleistung von 1929 bereits übertroffen. Gleichzeitig große Fortschritte der Motorisierung im Güterverkehr.</p> <p>Der Seeschiffsverkehr zeigt gleichfalls günstige Entwicklung, doch ist, gemessen am Raumgehalt der aus- und eingehenden Schiffe, die Menge der letzteren in stärkerem Maße gestiegen. (Einfuhrsteigerung!)</p>
<p>Holzhandel hat durch Sanktionen stark gelitten; Textilindustrie zeigt günstige Entwicklung.</p> <p>Ernte günstig; Weizenernte um 46·90%, Gerste um 12·60%, Hafer um 18·80% über dem Vorjahresergebnis. Obsternte weniger günstig. Viehstand gut. Entschuldung der Bauern durch Abschreibungen von 50% der Schulden zu Lasten der Privatgläubiger und Agrarbanken.</p>	<p>Arbeitslosenziffer erreicht in den ersten 3 Monaten des Jahres 1936 mit rund 30.000 ihren Höchststand. In den Sommermonaten Rückgang auf 10.500, im Oktober beträgt sie 13.780. Beschäftigungsstand in allen Industriezweigen ansteigend.</p>	<p>Im 3. Quartal 1936 wertmäßige Zunahme bei mengenmäßiger Abnahme des Außenhandelsvolumens. Einfuhr im Monatsdurchschnitt über jener des Vorjahres; Ausfuhr im Durchschnitt etwas unter derselben. Holz- und Maisausfuhr und in geringerem Maße auch Rohtabakexport rückläufig, dagegen Zunahme des Exportes von Schweinen, Weizen und Hanf.</p> <p>Verkehrsleistung der Bahnen seit 1933 zunehmend; Seeschifffahrt zeigt gleiche Entwicklung.</p>
<p>Produktionsindex hatte 1932 mit 62·3 (1929 = 100) Tiefstand erreicht; nach Steigerung 1934 und 1935 auf 69·1 bzw. 69·8 neuerliches Absinken 1935 auf 66·3; die Entwicklung 1936 in einzelnen Industrien sehr günstig, so Glühlampen-, Waffen-, Textilindustrie. Darniederliegen der Bautätigkeit; geringe Beschäftigung in der Bau- und Baustoffindustrie. Produktion und Handel der Kolonialerzeugnisse, wie Kautschuk, Zinn, Tee usw. mit Rücksicht darauf, daß Preise in Pfund erstellt werden und im Steigen begriffen sind, während die Kosten fast durchwegs in holl. fl. gezahlt werden, derzeit besonders günstig.</p> <p>Keine wesentliche Belegung der Bautätigkeit.</p>	<p>Zahl der registrierten Arbeitslosen bis Jänner 1936 ständig zunehmend; Höchststand 475.890, dann Abnahme auf 375.674 im Juli 1936, in den folgenden Monaten wieder leichter Anstieg.</p> <p>Ursache der hohen, bis Anfang dieses Jahres steigenden Arbeitslosenziffer vor allem im Rückgang des Außenhandels (Absperrmaßnahmen der Exportländer) zu suchen, der für Holland besondere Rolle spielt; ferner große Bevölkerungszunahme, Rationalisierung der Industrie, geringe Bautätigkeit.</p>	<p>Außenhandel gegenüber dem Vorjahre leicht gebessert; in den letzten Monaten erhöhte Rohstoffeinfuhr; auch Ausfuhr in den letzten Monaten (Abwertung!) lebhafter.</p> <p>Gegenüber 1929 wird jedoch Einfuhr kaum ein Drittel und Ausfuhr etwas über ein Drittel betragen. Besonders erschwert ist die Ausfuhr nach Deutschland; Zunahme des Exportes nach Großbritannien, Frankreich und Belgien.</p> <p>Die Verkehrsleistung der Bahnen, gemessen in Tonnen, ist seit dem Jahre 1929 ständig rückläufig und beträgt kaum noch die Hälfte der in diesem Jahre erreichten Leistung. Auch der Schiffsverkehr geht bis zum Jahre 1935 ständig zurück; im 3. Quartal 1936 — parallel mit der Ein- und Ausfuhrsteigerung — leichte Belegung.</p>

Land	Währung und Staatshaushalt	Geld- und Kapitalmarkt, Börse	Preise
Polen	<p>Dauernder Goldabstrom veranlaßt Einführung von Devisenkontrolle im April 1936. Seither leichtes Ansteigen des Goldbestandes, doch bleibt dieser hinter dem Bestande von Ende 1935 noch immer um rund 12% zurück. Notenmenge seit Ende 1935 von 957 auf 992 Mill. Zloty erweitert.</p> <p>Budgetjahr 1936/37 dürfte infolge der umfassenden Ausgabenbeschränkungen und steigenden Steuer- und Monopoleingängen kleinen Überschuß ergeben. Voranschlag für 1937/38 ausgeglichen.</p> <p>Französische Anleihe im Ausmaß von 2.600 Mill. Frs. sind in erster Linie für Rüstungs- und Bahnbauzwecke verwendet werden.</p>	<p>Infolge der Beschränkung des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande wendet sich das Kapital mehr als früher der Anlage in inländischen Sachwerten zu.</p> <p>Verminderte Inanspruchnahme des Geldmarktes durch den Staat, teils durch Ersparungen im Budget, ermöglicht; auch die französischen Kredite erleichtern den Verzicht des Fiskus auf weitere Inanspruchnahme des Sparkapitals.</p> <p>Bankrate seit 1933 unverändert 5%. Einlagen bei den Banken und Sparkassen rückläufig.</p> <p>Aktienkursindex nach Abstinken in den Sommermonaten wieder ansteigend. Auch die Kurse für Staatsanleihen in den letzten Monaten gebessert.</p>	<p>Steigen der Weltmarktpreise bewirkt Steigerung der Produktionsmittelpreise. Großhandelspreisindex von 54.1 im Jänner auf 58.3 im November 1936 erhöht. Lebenskostenindex in der gleichen Zeit von 59.5 auf 61.0 gestiegen. Löhne im Zusammenhang mit Besserung des Beschäftigungsstandes leicht ansteigend.</p>
Schweden	<p>Schwedenkrone seit Abwertung im Zusammenhang mit Pfundabwertung stabil. Goldbestand der Notenbank steigend; (Umwandlung ausländischer Guthaben in Gold.) Goldbestand am 31. Dezember 1936 459 gegen 408 Mill. Kr. Ende 1935, Notenumlauf in der gleichen Zeit von 786 auf 893 Mill. Kr. gestiegen.</p> <p>Budget ausgeglichen; Einnahmen liegen wesentlich über jenen des Vorjahres. Gesamtschulden des Staates gegenüber 1935 um rund 100 Mill. Kr. verringert; rund 90% der Staatsschuld im Inlande untergebracht.</p>	<p>Geldmarkt sehr flüssig, Zunahme der Spareinlagen. Bankrate und Privatskont 2.5%. Abschwächung des Zinsfußes für 10jährige Hypothekendarlehen, was als Anzeichen für anlagensuchendes Kapital gewertet wird.</p> <p>Obligationenmarkt fest, wiewohl Anzeichen für weiteres Absinken der Zinserträge vorhanden sind. Konversionen, aber auch zahlreiche Neuemissionen.</p> <p>Nach kontinuierlichem Ansteigen des Aktienindex von Jänner bis Juli 1936 leichte Abschwächung im August, dann neuerlich Anstieg, besonders im November sehr lebhaft. Seit November 1935 Steigerung des Aktienindex um rund 40% auf 75.8 gegen 1929 = 100.</p>	<p>Ansteigen des Großhandelspreisindex seit Mai d. J. von 84.3 (auf welcher Höhe sich der Index seit November 1935 hält) auf 88.6 im November 1936.</p> <p>Der Lebenshaltungskostenindex bleibt dagegen ziemlich stabil, weist nur geringfügige steigende Tendenz auf.</p>
Schweiz	<p>Abwertung 27. September 1936 um rund 30%; kein Goldausfuhrverbot. Goldbestand der Schweizerischen Nationalbank nach Abwertung 2076 Mill. Frs. bis Ende Dezember 1936 auf 2683 Mill. Frs. angestiegen. Notenmenge im gleichen Zeitraum von 1363 auf 1442 Mill. Frs. ausgedehnt.</p> <p>Kurs des Schweizer Franken fest.</p> <p>Für das Jahr 1936 wird der Überschuß der Staatsausgaben über Einnahmen rund 40 Mill. Frs. — gegen einen erwarteten Einnahmenüberschuß von 0.3 Mill. — ergeben; der bereinigte Voranschlag für 1937 sieht Fehlbetrag von 43 Millionen (526 Mill. Frs. Ausgaben und 483 Mill. Frs. Einnahmen) vor. Die im September und Oktober aufgelegte 3%ige Wehranleihe weit überzeichnet.</p>	<p>Geldmarkt trotz starker Beanspruchung für Wehranleihe sehr flüssig; reichliche ausländische Geldzuflüsse. Bankzinsfuß im November von 2 auf 1.5% ermäßigt. Privatskont 1.4% (gegen 2.1% zu Jahresbeginn).</p> <p>Börsenumsätze, die während der ersten 9 Monate schwächer gewesen waren als im Vorjahr, erreichen im Oktober eine Rekordziffer; im November wieder Abschwächung.</p> <p>Der Aktienindex stieg seit der Abwertung bis Mitte Dezember um rund 45%, womit der Abwertungskoeffizient weit überholt erscheint; Obligationenkursindex in der gleichen Zeit um rund 26% gestiegen. Auf den Kapitalmarkt wirkt die politische Unsicherheit hemmend.</p>	<p>Der Großhandelspreisindex ist seit der Abwertung um ca. 10% gestiegen; (Steigen der Rohstoffpreise, Einfuhrverteuerung); Lebenshaltungskosten steigen dagegen nur unbedeutend.</p> <p>Der Nahrungsmittelindex liegt zwar gegenüber dem Frühjahr um rund 4% höher, doch sind Preise für Bekleidung und Miete zurückgegangen.</p>
Tschechoslowakei	<p>Goldbestand der Notenbank im August um 100 Mill. Kč vermindert. Am 9. Oktober 1936 zweite Abwertung der Kč um rund 16%. Goldbestand seit der Abwertung stabil; Notenmenge im Dezember um rund 200 Mill. Kč erweitert.</p> <p>Besserung der Einnahmen des Staates. Budgetvoranschlag für 1937 ausgeglichen, doch hat sich die inländische Staatsschuld um rund 5.800 Mill. Kč erhöht; dieser Betrag soll für öffentliche Bau- und Investitionstätigkeit verwendet werden.</p>	<p>Nachfrage nach kurz- und langfristigen Anleihen wird glatt und voll befriedigt. Unternehmungen bestreiten Finanzbedarf meist aus eigenen liquiden Mitteln. Interesse für Bau- und Hypothekarkredite andauernd.</p> <p>Bei Sparkassen Abhebungen von Einlagen, die vermutlich von Industrie- und Handelsunternehmungen stammen, dagegen nimmt Zahl der kleinen Einlagen zu. Bankzinsfuß seit Anfang 1936 3%, Privatskont 3.5%.</p> <p>Börse zeigt unmittelbar nach der Abwertung keine Belebung, dann im Zuge der Hausse auf den Westbörsen stärkere Belebung. Aktienkursindex von Dezember 1935 bis Dezember 1936 um rund 40% gestiegen.</p> <p>Anlagemarkt ruhig.</p>	<p>Gesamtindex der reagiblen Preise von Oktober bis Dezember 1936 von 58.9 auf 67.5% gestiegen; teils durch Abwertung, teils durch Verteuerung auf Rohstoffmärkten bedingt. Lebenshaltungskosten stabil.</p>
Ungarn	<p>Notenumlauf im letzten Jahr leicht gestiegen; trotz Besserung der Devisenlage noch immer kein zureichender Eingang an Devisen für den Bedarf an industriellen Rohstoffen, da die Ausfuhr fast ausschließlich im Clearing- und Kompensationsverkehr beglichen wird.</p> <p>Die ersten 4 Monate des laufenden Budgetjahres 1936/37 ergeben erstmalig einen Einnahmehüberschuß, auch Erträge aus Staatsunternehmungen gebessert.</p>	<p>Geldmarkt flüssig; leichte Zunahme der Spareinlagen. Bankrate 4%. Privatskontsatz 4-6.5%. An der Börse lebhaftere Haussebewegung; Aktienkursindex seit dem Vorjahre um rund 30% höher; Kurssteigerungen einzelner Industriewerte — Zucker-, Textil- und chemische Industrie — überschreiten diese Ziffer noch beträchtlich.</p> <p>Kursindex festverzinslicher Werte gleichfalls steigend, wenn auch schwächer als Aktienindex.</p>	<p>Großhandelspreise industrieller Erzeugnisse seit Mai 1935 stark steigend; seit Anfang Jänner 1936 bis August stabil, dann stärkerer Anstieg.</p> <p>Großhandelspreisindex landwirtschaftlicher Produkte seit Juni 1936 etwas erhöht. Lebenshaltungskostenindex von Jahresbeginn bis November um rund 2% gestiegen.</p>

Produktion (einschließlich Landwirtschaft), Umsätze, Bautätigkeit	Arbeitsmarkt	Außenhandel, Verkehr
<p>Seit Anfang 1936 Belebung der Produktion; Index der industriellen Produktion von 67,5 im Jänner auf 74,9 im September (Oktober unverändert) gestiegen. (1929 = 100.) Steigerung des Produktionsgüterindex von 62,4 im Jänner auf 76,5 im September, bzw. 76,4 im Oktober; Konsumgüterindex dagegen nur von 77,6 auf 79,3 im September (78,2 im Oktober) gestiegen.</p> <p>Besondere Belebung zeigt Produktion in den Betrieben, die für Rüstung arbeiten (in erster Linie Schwerindustrie); Besserung aber auch in der chemischen und Papierindustrie bemerkbar. Textilindustrie durch Schwierigkeiten der Rohstoffversorgung (Devisenlage) gehemmt.</p> <p>Mittleres Ernteergebnis; die gebesserten Weltmarktpreise für Weizen und Roggen wirken sich für den Getreideexport Polens günstig aus. Auch Erträge der Forstwirtschaft zeigen günstige Entwicklung.</p> <p>Bautätigkeit zeigt lebhaftes Zunahme.</p>	<p>Arbeitslosigkeit, die im Februar 1936 mit rund 489.000 ihren Höhepunkt erreicht hat, zeigt rapiden Rückgang; im September 266.000 Arbeitslose, im Oktober saisonmäßig bedingter Anstieg auf 282.000, beträgt rund das Doppelte des Anstieges von September bis Oktober 1935.</p>	<p>Der Außenhandel, der gegenüber dem Jahre 1929 auf weniger als ein Drittel seines Volumens eingeschrumpft ist, läßt Anzeichen einer leichten Belebung erkennen. Während die Einfuhr, die stärker zurückgegangen war als der Export, schon im Jahre 1935 etwas über der des Vorjahres lag, ist die Ausfuhr auch im Jahre 1935 noch zurückgegangen und zeigt 1936 erstmalig einen leichten Anstieg, der besonders in den letzten Monaten etwas lebhafter wird. Die Verkehrsleistung der Bahnen, gemessen in Tonnenkilometern, dürfte sich auf der gleichen Höhe bewegen wie im Vorjahre.</p>
<p>Produktionsindex seit Jahresbeginn von 123 auf 133 gestiegen (1929=100). Produktionssteigerung umfaßt beinahe alle Produktionszweige, die größte Zunahme zeigen Stahl- und Maschinenindustrie.</p> <p>Bautätigkeit besonders rege.</p> <p>Ernteertrag, soweit bis jetzt Statistiken vorliegen, weniger günstig als im Vorjahr.</p>	<p>Zahl der Arbeitslosen, die bis 1933 ständig gestiegen war und in den darauffolgenden Jahren leicht abgenommen hat, ist im Jahre 1936 auf rund die Hälfte zurückgegangen; im Oktober 1936 kaum 50.000 Arbeitslose.</p> <p>In der Metall-, Holzwaren- und Textilindustrie macht sich Facharbeitermangel geltend.</p>	<p>Ein- und Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre belebt; Einfuhr im Oktober 1936 über dem Monatsdurchschnitt von 1929, die Ausfuhr liegt nur wenig darunter.</p> <p>In den letzten Monaten ist besonders die Einfuhr an Rohstoffen (Roheisen, Textilrohstoffe, Mineralöl) gestiegen. Einfuhrüberschuß gegen Vorjahr verringert.</p> <p>Verkehrsleistung der Bahnen seit 1932 (Tiefpunkt) wieder steigend; Niveau von 1929 noch nicht erreicht.</p> <p>Schifffahrt zeigt günstige Entwicklung, hier werden die Leistungen des Jahres 1929 im laufenden Jahre vermutlich übertroffen.</p>
<p>Produktionssteigerung bleibt auf einzelne Industrien beschränkt; so waren die Uhrenindustrie, Maschinen- und Metall- sowie auch Lebensmittelindustrie besser beschäftigt. Stromerzeugung gleichfalls steigend. Das Darniederliegen der Bautätigkeit wirkt immer noch lähmend.</p> <p>Kleinhandelsumsätze seit der Abwertung nicht unbedeutend gestiegen.</p>	<p>Arbeitslosigkeit erreicht im Jänner 1936 mit rund 124.000 ihren Höhepunkt. Im Sommer zeigt sich ein Rückgang bis auf 75.000; im Herbst Einsetzen saisonbedingter Zunahme, im Dezember werden 104.842 Stellensuchende gezählt.</p>	<p>Der Außenhandel ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und zeigt nur in den auf die Abwertung folgenden Monaten eine starke Belebung. (Rückgang seit 1929 stetig, sowohl Ein- als auch Ausfuhrvolumen 1935 betragen weniger als 50% des Jahres 1929.)</p> <p>Die im Oktober und November zu beobachtende Wertsteigerung des Außenhandels gegenüber den Vormonaten bei Einfuhr stärker als bei Ausfuhr. Neben Verteuerung durch Abwertung wirkt hier noch Preissteigerung auf Rohstoffmärkten.</p> <p>Verkehrsleistung der Schweizer Bahnen seit 1929 ständig rückläufig.</p> <p>Wirkung der Abwertung auf den bislang rückläufigen Fremdenverkehr noch nicht absehbar.</p>
<p>Index der industriellen Produktion von Jänner bis Oktober 1936 von 75,4 auf 84,8 (1929 = 100) gestiegen. Roheisen im November um 66% und Rohstahl um 38% über dem gleichen Monat des Vorjahres. (Produktion von 1929 noch nicht erreicht.) Entwicklung in der Papier-, Leder- und chem. Industrie günstig; Textilindustrie hat unter Rohstoffverteuerung sehr zu leiden. Erhöhte Tätigkeit der Zuckerkampagne; Erzeugung gegenüber Oktober 1935 um rund 34% gestiegen.</p> <p>Bautätigkeit bis in die Herbstmonate ziemlich rege.</p>	<p>Zahl der Arbeitslosen, die im Februar 1933 mit 920.000 ihren Höhepunkt erreicht hat, auf die Hälfte zurückgegangen. Im Gegensatz zum Vorjahr zeigt dieselbe im September und Oktober 1936 weiteres Absinken.</p>	<p>Gesamtaußenhandelsniveau steigend. Hauptsächlich Einfuhrsteigerung, u. zw. sowohl Rohstoff- als auch Fertigwarenimport. Einfuhr im November 1936 etwas über der Hälfte des Monatsdurchschnittes von 1929, Ausfuhr in der gleichen Zeit rund 50% des Durchschnittes von 1929.</p> <p>Außenhandel mit Clearingländern gegenüber dem Vorjahr rückgängig; Hebung des Außenhandelsniveaus fast ausschließlich auf Länder mit freiem Verkehr beschränkt.</p> <p>Verkehrsleistung der Bahnen seit 1933 steigend; doch dürften im Jahre 1936 nur rund zwei Drittel der Leistung des Jahres 1929 erreicht werden.</p>
<p>Index der industriellen Produktion um 27% über dem Stande von 1929, doch spielt die industrielle Entwicklung gegenüber der Landwirtschaft hier nur untergeordnete Rolle und konnte nur durch umfangreiche Schutzmaßnahmen auf ihren derzeitigen Stand gebracht werden.</p> <p>Ernte befriedigend; durch Steigen der Weizenpreise auf dem Weltmarkt günstige Aussichten. Bautätigkeit schon 1935 lebhaft, 1936 weitere Aufwärtsentwicklung.</p>	<p>Arbeitslosigkeit hatte ihren Höhepunkt im Jahre 1932 mit rund 66.000 Arbeitssuchenden erreicht; seither Rückgang um rund 25%.</p> <p>Stand im 3. Quartal 1936 etwas ungünstiger als in der Vergleichszeit des Vorjahres.</p>	<p>Seit dem Jahre 1930 Aktivierung der früher passiven Handelsbilanz. Im Jahre 1935 lebhaftes Steigen des schon im Vorjahre gebesserten Außenhandelsvolumens. Einfuhrsteigerung betrifft vor allem Eisenerze und Maschinen, Ausfuhrsteigerung landwirtschaftliche Erzeugnisse. Außenhandel mit Deutschland und Italien verstärkt.</p> <p>Verkehrsleistung der Bahnen seit 1932 steigend.</p>

Zeit	Durchschnittliche Geldsätze			Privateeringumsätze ⁵⁾	Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität ⁶⁾	Nationalbank ¹⁾						Kapitalmarkt														
	Privatkont		Reportgeld (Monatsgeld) ²⁾			Mill. S.	1923-1932 = 100	Mill. S.	%	Mill. S.	1923-1932 = 100	34 Industriaktien ¹⁾	Kursindex festverzinslicher Werte ¹⁸⁾	Rendite festverz. Werte ¹⁾ ¹⁶⁾	Nominalkapital ¹⁾	Börse										
	% p. a.															Insgesamt	Bar u. Baumaterialien	Brauerien	Elektrizität u. Gas	Kohle u. Bergw.	Metall und Metallindustr.	Papier, Druck, Verlag	Textil	Zucker	Kurswert ¹⁾	
	1	2	d. a. d. Börse not. österr. Aktien ⁹⁾																							
																Millionen Schilling										
															15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1929	7.05	8.30	-	100.0	934	117	110	725	70.3	206	101	98.8	99.9	100	810	1070	43	86	174	61	288	57	57	16		
1930	4.94	6.48	-	100.0	99.7	115	130	814	77.6	123	61	80.5	99.9	100	819	893	36	94	154	60	215	34	36	17		
1931	4.63	8.64	-	100.0	99.5	125	171	828	55.4	434	203	60.9	98.7	102	807	654	27	70	109	44	144	22	25	15		
1932	-	9.08	-	100.0	83.0	115	190	215	19.4	726	345	51.7	86.8	118	808	570	23	60	83	45	114	20	23	19		
1933	-	7.05	-	100.0	78.8	107	196	193	18.5	252	126	43.0	90.3	116	807	478	22	42	57	25	98	15	20	20		
1934	-	6.30	-	100.0	92.5	114	209	256	22.9	261	131	47.9	98.5	110	784	462	21	39	56	29	89	14	19	21		
1935	-	5.43	-	100.0	885	117	282	324	27.7	233	116	63.6	107.4	94	762	557	34	52	77	33	123	21	19	28		
1935 V.	5.50	227.3	-	101.2	869	111	276	294	25.7	235	123	63.9	112.1	95	767	575	31	51	79	37	125	22	20	27		
VI.	5.50	204.6	-	101.0	870	110	305	316	26.9	235	122	63.4	104.8	94	760	571	30	51	79	34	126	20	19	28		
VII.	5.25	250.0	-	101.2	888	109	290	330	28.0	233	107	62.9	103.6	93	759	538	30	52	74	32	122	21	19	29		
VIII.	5.25	210.2	-	101.7	903	110	291	349	29.2	233	115	64.5	104.0	92	756	548	32	52	76	31	125	20	19	30		
IX.	5.38	233.0	-	100.5	907	114	312	372	30.5	230	130	67.0	102.2	94	756	568	33	54	79	36	131	21	20	30		
X.	5.25	340.9	-	99.5	906	111	314	379	31.1	230	114	64.5	100.2	96	753	549	31	53	75	28	128	20	20	30		
XI.	5.25	335.2	-	98.9	893	111	316	372	30.7	229	109	67.1	103.4	93	751	569	34	56	78	29	133	20	20	32		
XII.	5.25	295.5	-	99.4	945	113	251	360	30.1	228	91	70.3	104.3	92	751	588	36	56	82	31	140	21	21	32		
1936 I.	5.00	272.7	-	98.3	876	111	314	352	29.6	225	96	71.6	103.7	93	739	602	39	56	86	33	143	23	21	32		
II.	5.00	221.6	-	98.5	865	113	292	317	27.4	223	114	75.9	106.9	90	739	645	40	56	95	37	166	24	23	31		
III.	5.00	267.0	-	97.8	878	114	284	323	27.8	219	124	76.8	106.4	91	738	672	39	60	97	37	185	23	23	31		
IV.	5.00	238.6	-	97.4	883	114	277	323	27.8	219	118	83.9	106.8	90	738	747	42	64	103	41	127	25	25	31		
V.	5.00	227.3	-	99.6	897	115	263	324	27.9	218	114	77.2	105.9	91	734	683	39	60	95	40	221	22	22	31		
VI.	5.00	215.9	-	99.5	885	112	289	331	28.3	220	114	76.9	106.6	90	730	673	39	61	93	40	196	22	21	31		
VII.	5.00	204.6	-	99.7	886	109	266	330	28.2	221	102	76.4	106.6	90	728	673	39	63	94	39	202	21	21	31		
VIII.	5.00	193.2	-	99.7	897	109	300	358	29.9	219	108	79.7	106.9	90	727	699	42	64	99	39	215	23	22	31		
IX.	5.00	187.3	-	99.2	880	111	334	376	30.9	216	122	81.1	108.2	89	724	702	43	63	103	41	216	23	22	31		
X.	5.00	397.7	-	97.9	891	110	279	359	30.7	213	106	86.0	117.0	83	725	758	45	67	118	47	235	25	24	34		
XI.	5.00	238.6	-	97.9	861	107	300	348	30.0	209	100	91.7	116.6	83	725	803	49	69	126	50	250	27	25	37		
XII.	5.00	221.6	-	98.0	897	107	258	344	29.7	208	83	93.2	116.8	83	726	821	49	71	129	53	258	29	25	37		
1937 I.	-	-	-	84.6	107	297	341	29.9	206	88	95.1	115.4	83	726	854	49	71	131	56	286	32	25	35	35		

Zeit	Kapitalmarkt																																															
	Börse											Umlauf an		Spareinlagen bei den Sparkassen ²⁾ ¹⁵⁾										Giroumsätze ³⁾																								
	Kurswert in % des Nominalkapitals ¹⁾		Ausbezahlte Dividendensumme ²⁾		Rendite der Aktien ¹⁾		Variable Rendite ³⁾		Geldumsätze aus dem Effektenverkehr ⁴⁾		Arrang. Schlüsse ⁵⁾		Vom Wr. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze ⁶⁾		Gesamttrag d. Effektenumsatzsteuer ⁷⁾ ¹⁴⁾		Prandbriefen ⁸⁾ ¹³⁾ ¹⁴⁾		Kommunalobligationen ⁹⁾ ¹³⁾ ¹⁴⁾		Spareinlagen insgesamt ¹⁾ ¹⁴⁾		Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Burgenland		Österreichische Nationalbank		Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Säulierungsverein	
	d. a. d. Börse not. österr. Aktien ⁹⁾		% p. a.		% p. a.		%		Mill. S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.		1000 S.									
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51																					
1929	132	4.240	4.5	5.5	56.6	19	9.2	55	181	64	2119	623	257	161	48.1	160	42.3	62.6	23.3	1.8	4149	130	2069	127	2793	134	342																					
1930	109	4.034	4.4	6.2	42.8	16	5.6	39	220	79	2419	728	286	175	51.8	175	51.8	71.3	28.3	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343																					
1931	81	3.247	3.5	5.9	41.0	17	4.2	33	294	149	2025	718	289	175	51.6	169	54.0	74.1	28.7	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257																					
1932	71	1.874	2.6	5.1	15.1	6	2.0	15	310	174	1959	713	264	165	44.0	158	44.0	65.4	26.6	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213																					
1933	59	1.286	3.2	5.3	18.8	10	1.6	14	300	174	2015	760	279	165	43.7	159	43.2	66.6	27.5	3.0	3066	96	1786	110	1335	64	189																					
1934	59	1.311	3.7	5.5	21.2	20	1.8	15	347	201	2087	739	277	170	44.3	155	43.8	66.6	29.2	3.0	2227	70	1895	116	775	37	185																					
1935	73	1.422	3.7	5.3	30.5	24	3.0	20	354	205	2249	798	294	184	49.4	166	45.9	74.8	34.0	3.1	2057	64	2005	123	536	25	196																					
1935 V.	75	2.778	3.6	5.2	31.4	20	2.8	20	356	206	2259	806	294	184	47.9	167	44.8	73.9	33.9	3.0	2096	68	1982	122	487	22	183																					
VI.	75	3.563	3.6	5.2	24.9	15	1.6	15	355	205	2246	800	294	184	47.9	165	44.4	74.5	34.0	3.0	1981	62	1858	117	477	23	201																					
VII.	71	1.326	3.7	5.2	24.1	19	2.2	27	354	204	2244	795	294	185	48.8	165	44.6	74.8	33.9	3.0	2004	55	2085	120	503	23	261																					
VIII.	72	240	3.7	5.1	20.4	15	1.3	14	353	204	2256	798	294	186	51.3	167	45.0	76.2	33.8	3.0	1940	62	2019	125	495	25	180																					
IX.	75	-	3.6	5.0	27.9	21	2.7	11	352	203	2355	794	294	187	52.1	168	45.9	76.9	34.1	3.0	1930	61	1991	127	554	27	202																					
X.	73	-	3.7	5.2	29.9	22	3.2	15	350	204	2244	791	292	185	51.4	166	46.2	76.4	34.3	3.0	2311	63	2173	128	586	27	261																					
XI.	76	-	3.6	5.0	25.1	16	2.8	20	349	203	2257	799	293	185	51.6	167	46.8	76.0	34.0	3.0	2223	74	2106	127	569	29	233																					
XII.	78	3.083	3.4	4.8	29.6	19	3.9	21	347	202	2236	789	293	186	50.7	165	46.7	75.6	34.2	3.3	2477	75	2227	128	612	28	197																					
1936 I.	81	2.268	3.4	4.7	31.1	23	3.3	20																																								

Zeit	Lastwagen ²⁾		Kraftträder ³⁾				Ertrag der Benzolsteuer	Außenhandel ⁴⁾																							
	Anmeldungen		davon neu		Abmeldungen			Einfuhr										Ausfuhr													
	in Stück		in Stück		in Stück			Insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke				Rohstoffe	davon Brennstoffe		Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe	Fertigwaren	Einfuhrüberschuß insgesamt	Einfuhrüberschuß von Konsumstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ⁵⁾								
	222	223	224	225	226	227				Mill. S	1923-1926	Mill. S	Mill. S		Mill. S	Mill. S								Mill. S	1923-1926	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1000	Mill. S	1923-1926
	1929	1930	1931	1932	1933	1934		1935	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252
1929	.	.	.	.	.	.	274	707	8'6	21'6	59'4	1'19	83	706	6'89	22'1	5'55	107	343	183	114	3'42	40'9	2'91	135	722	457	91	41'8	28
1930	.	.	.	.	.	.	228	92	6'9	18'9	51'8	1'24	63	82	5'24	15'9	4'02	90	279	156	97	2'93	34'6	2'46	112	722	382	72	28'6	23
1931	596	157	485	2126	396	1646	184	72	6'7	14'0	42'2	1'29	52	67	5'00	14'8	3'84	72	244	113	70	2'11	23'1	1'77	82	75	304	72	29'3	10	
1932	497	71	508	2084	244	2163	117	47	5'1	10'1	29'6	1'04	37	48	3'82	11'7	2'93	39	133	65	42	1'56	14'2	1'25	46	43	228	52	21'7	7	
1933	502	45	537	2239	192	2311	99	39	4'8	8'4	22'0	1'03	36	46	3'52	10'1	2'60	29	101	68	42	1'75	16'1	1'46	46	42	249	31	19'9	17	
1934	488	41	454	2667	222	2321	98	38	4'7	6'6	21'0	1'02	38	49	3'51	8'8	2'57	31	106	73	45	2'15	19'9	1'82	50	45	271	25	17'7	19	
1935	507	54	480	2775	285	1935	102	40	4'6	7'9	20'9	0'87	40	51	3'54	8'4	2'52	32	115	76	47	2'25	20'5	1'91	52	46	289	26	19'3	17	
1935 V.	842	74	437	5793	574	1982	95	39	4'1	6'2	21'0	0'92	35	49	2'97	6'3	1'98	32	133	74	47	2'61	22'0	2'28	49	46	282	21	13'4	17	
VI.	610	70	339	3444	442	1782	93	38	4'4	7'0	21'6	0'87	36	49	3'28	7'7	2'37	28	124	67	41	2'38	19'5	2'08	44	40	270	26	16'8	16	
VII.	539	60	401	3000	423	2065	88	36	4'1	8'3	13'7	0'52	35	48	3'36	7'7	2'30	31	122	73	46	2'50	20'8	2'18	50	45	304	15	14'1	19	
VIII.	462	66	394	2615	316	2058	88	36	4'1	8'3	13'7	0'52	35	48	3'36	7'7	2'30	31	122	73	46	2'50	20'8	2'18	50	45	304	15	14'1	19	
IX.	537	59	527	2184	249	2356	101	39	5'3	8'6	19'6	0'75	37	50	4'36	10'8	3'26	35	120	78	44	1'87	17'7	1'53	57	46	311	23	19'0	22	
X.	533	61	627	1785	191	3251	122	46	6'1	11'9	23'3	0'83	49	64	5'05	13'7	3'88	37	124	84	48	2'68	15'1	1'67	62	57	337	39	30'5	25	
XI.	366	51	696	1189	129	2948	118	43	5'3	8'0	22'8	0'83	49	59	4'22	10'6	3'10	36	128	84	50	2'28	21'1	1'90	59	57	318	35	27'7	20	
XII.	279	32	748	636	52	1632	125	40	5'3	9'5	25'6	0'94	53	52	4'15	10'5	3'02	37	125	91	51	2'55	26'0	2'13	60	46	339	35	26'7	23	
1936 I.	309	46	446	1014	80	1208	102	44	4'5	8'1	18'7	0'81	44	56	3'48	8'4	2'44	30	117	69	50	1'77	19'8	1'45	44	50	249	34	24'4	14	
II.	308	34	403	1329	140	1117	97	41	3'8	8'3	14'5	0'56	41	54	2'99	6'6	2'00	32	111	71	48	1'85	20'5	1'54	47	47	252	26	20'8	16	
III.	615	59	381	3784	634	1946	113	46	3'9	8'7	18'4	0'74	47	59	2'97	6'0	1'81	36	124	90	55	2'20	24'4	1'84	59	52	297	23	23'3	23	
IV.	582	67	341	5283	1010	2050	104	42	3'6	6'6	17'2	0'73	42	55	2'67	5'4	1'68	35	147	83	51	2'25	23'1	1'92	56	40	299	20	18'9	21	
V.	597	49	437	3987	812	2549	97	40	3'9	7'1	19'0	0'79	38	53	2'91	6'1	1'95	32	130	79	57	2'30	22'6	1'97	51	48	297	18	15'4	20	
VI.	426	47	284	2877	576	1917	89	36	4'0	8'5	18'3	0'82	37	44	2'95	6'4	2'03	30	114	71	47	2'46	22'4	2'17	46	45	250	22	14'5	16	
VII.	442	71	353	3152	780	2200	94	39	4'4	7'6	18'5	0'82	37	57	3'40	7'3	2'30	30	114	71	47	2'46	22'4	2'17	46	45	250	22	14'5	16	
VIII.	367	81	364	2523	484	2098	101	47	4'7	8'9	20'3	0'96	35	49	3'53	7'6	2'39	31	105	76	48	2'58	22'5	2'28	50	47	289	20	14'6	24	
IX.	438	66	390	2123	334	2264	105	47	5'1	10'7	21'2	0'93	37	57	3'98	9'3	2'89	35	113	85	48	2'57	22'7	2'23	59	47	289	20	14'6	24	
X.	438	83	552	1566	213	2804	117	44	5'6	9'0	24'6	0'86	46	67	4'50	10'5	3'26	36	119	85	49	2'24	21'7	1'91	59	49	278	32	24'5	22	
XI.	398	71	692	1453	152	2722	119	44	5'7	8'9	22'9	0'76	51	62	4'76	10'8	3'43	36	119	85	50	2'41	22'4	2'05	57	49	313	34	28'3	21	
XII.						4'07	128	41	5'4	9'0	28'5	1'02	55	54	4'18	9'7	3'07	35	114	95	53	2'68	27'2	2'27	62	48	357	33	27'9	27	
1937 I.																															

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Ziffer. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) 1923—1926 und Mai—Dezember 1928 Sätze für Wochengeid. — 6) Parität ab Mai 1934: 100 S = 57'0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72'926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82'509 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedr. in % des Kurswertes der A. G., die Dividende zahlen. — 10) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 11) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 12) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 13) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inkl. Aktienbanken. — 14) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdenwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung; Dezemberwerte ohne kapitalisierte Zinsen. — 15) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1928—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 16) Ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe, ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe in die Berechnung einbezogen. — 17) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Futtermittelpreises. — 18) Inländische Agrarstoffe in Prozenten der inländischen Industriestoffe. — 19) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und Außenmarktbezüge. — 20) Streik. — 21) Auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — 22) Ohne Vorzeichen Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß. — 23) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten.